

Land & Leute

RATGEBER



Vereinsrecht

Reisen bildet ungemein

Von Frank Weller

Rechtanwalt Dr. Frank Weller aus Hohenahr begleitet die Arbeit des Freiwilligenzentrums Mittelhessen seit vielen Jahren. An dieser Stelle gibt er Tipps für die Praxis im Verein.

In vielen Vereinen unternehmen die Mitglieder gemeinsame Reisen, bedenken aber nicht, dass sie ihren Verein unter Umständen zum „Reiseveranstalter“ mit besonderen Pflichten machen.

Reiseveranstalter im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist, wer mindestens zwei Reisehauptleistungen in einem Gesamtpaket für einen Gesamtpreis erbringt. Solche Hauptleistungen sind etwa Beförderung (auch Transfer), Unterkunft oder das Sport- und Bildungsprogramm einer Reise. Es kommt nicht darauf an, ob sich jemand Reiseveranstalter nennt, sondern ob er als derjenige auftritt, der für Organisation und Durchführung der Reise verantwortlich zeichnet. Nehmen wir an, der „Touristik-Ausschuss“ eines Vereins plant und organisiert eine mehrtägige Busreise und macht auf der Vereins-Homepage oder in der Vereinszeitung Werbung für den Ausflug. Der Vorstand hat Vereinbarungen mit Busunternehmer und Hotel geschlossen. Die Mitglieder melden sich beim Verein an und überweisen den Reisepreis auf ein Vereinskonto: Dann ist der Verein Reiseveranstalter.

Ein Reiseveranstalter übernimmt die Gewähr dafür, dass die Reise auch tatsächlich so wie versprochen durchgeführt wird (Gewährleistung für Reisemängel). Außerdem haftet er, wenn Reisende geschädigt werden. Er muss sich fragen, ob bestehende Versicherungen ausreichen und behördliche Genehmigungen einzuholen sind.

Unter Umständen muss ein Reiseveranstalter sich auch gegen Insolvenz versichern, und zwar durch eine Bankbürgschaft oder eine Insolvenzversicherung. Dies ist eine Absicherung gegen etwaige Gewährleistungs- und

Schadenersatzforderungen oder Rückreisekosten, wenn etwa das Hotel statt 4 nur 3 Sterne hat oder der Bus liegenbleibt und ein anderer Bus gechartert werden muss. Nachzuweisen ist dies durch einen Sicherungsschein, der den Reisenden ausgehändigt werden muss. Erst dann ist der Reisepreis fällig. Reiseveranstalter benötigen keinen Sicherungsschein, wenn sie nur gelegentlich Reisen veranstalten (maximal zwei Reisen pro Jahr) oder wenn Reisen nicht länger als 24 Stunden dauern, keine Übernachtungen beinhalten und höchstens 75 Euro kosten.

Auch das Steuerrecht spielt eine Rolle!

Wie können Vereine verhindern, solchen Pflichten ausgesetzt zu sein? Heißt das, auf jegliche Reise zu verzichten? Die Lösung liegt darin, die Reise nicht selbst zu veranstalten, sondern durch einen gewerblichen Reiseveranstalter (z.B. Reisebüro oder Busunternehmer) organisieren und durchführen zu lassen. Dabei muss der Verein penibel darauf achten, dass er nirgendwo als Veranstalter auftritt und der Reisepreis an den Veranstalter und nicht den Verein gezahlt wird.

Ob Reiseveranstalter oder nicht, ein gemeinnütziger Verein muss immer Folgendes beachten: Wenn er seine Gemeinnützigkeit nicht gefährden will, darf er bei geselligem oder touristischem Zweck der Reise keine Kosten aus Vereinsmitteln übernehmen oder den Mitgliedern erstatten. Anders ist die Rechtslage, soweit die Reise unmittelbar dem Satzungszweck dient (z.B. geht ein Gesangsverein in Klausur oder ein Sportverein ins Trainingslager). Hier darf der Verein die Kosten übernehmen. Aber Achtung: Die Finanzverwaltung prüft genau, ob die Reise und deren Kosten für den Satzungszweck tatsächlich notwendig sind.

■ **Noch Fragen? freiwilligenzentrum@mittelhessen.de**



Zum Schnittkurs hatte der Obst- und Gartenbauverein ABlar auf sein Obstbaumgrundstück eingeladen. (Foto: Pöllnitz)

Obstgehölze schneiden

FREIZEIT Schnittkurs auf dem Obstbaumgrundstück

ASSLAR Der richtige Schnitt ist bei Obstbäumen das A und O, um Wuchs und Ernte zu beeinflussen. Daher lädt der Obst- und Gartenbauverein ABlar zwei Mal im Jahr zu Schnittkursen auf sein Obstbaumgrundstück ein.

1. Vorsitzender Armin Naumann hieß dazu am ersten Juliwochenende 27 Interessierten willkommen, denen er zunächst Ziele und Tätigkeiten seines Vereins näher brachte. Fachwart Carsten Roth stellte wie immer vor der Praxis das geeignete Werkzeug von der Schere über die Säge bis zur Leiter vor. Das Steinobst benötigt warme Sonnentage. Daher braucht ein Obstbaum Licht,

Luft und Sonne als optimale Bedingungen. Ein gut geschnittener Baum trocknet nach einem Regen schneller ab, was die Pilzkrankheiten verringert. An Obstbäumen wird es jetzt Zeit, unerwünschte Triebe, die so genannten „Wasserschosse“, die bevorzugte Befallstellen für Blatt- und Blütläuse sind, zu entfernen.

Des Weiteren konnten die Teilnehmer etwas über den so genannten „Juniriss“ erfahren. Im praktischen Teil erlebten die Teilnehmer den Vorher-Nachher-Effekt an Apfelbäumen erleben. Der Fachwart demonstrierte den Sommerschnitt an jungen, niedrigen Bäumen und auch an älteren Apfelbäumen, wo man schon eine Leiter zum Schneiden braucht. (hp)

Der Rundgang macht den Anfang

ENGAGIERTE STADT Bürger werden eingeladen, sich Projekte und Initiativen anzuschauen

WETZLAR Männer und Frauen brüten, über Fragen, über Ideen und über Plänen. Es sind viele Ehrenamtsorganisationen aus Wetzlar vertreten. Alle wollen eines: Engagement fördern und voranbringen. Das Ziel ist: Konkret werden und Bestehendes verbinden.

Die Arbeitsebene ist in dem Programm „Engagierte Stadt“ erreicht. Nach der großen Auftaktveranstaltung im Frühjahr, bei der es um das Grundsätzliche ging, kommt nun die Praxis. Im Verlagsgebäude der Zeitungsgruppe Lahn-Dill, wohin Uwe Rödigs und Karin Buchner vom Freiwilligenzentrum eingeladen haben, schwingt Claudia Koch, Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Hessen, kurz Lagfa genannt, das Zepher. Nein, sie achtet vor allem auf die Zeit, die Gäste bestimmen die Zielrichtung.

Auf einem Stadtpaziergang Projekte und Initiativen kennenlernen

Ein erster großer Schritt für die Ehrenamtsarbeit im Zusammenhang mit der „Engagierten Stadt“ ist bereits getan: „Land & Leute“ ist installiert und gibt in der Öff-



Konzentrierter Ideenaustausch im Pressehaus: Ideen werden erörtert, die das ehrenamtliche Engagement in der Stadt voranbringen. (Foto: Lerach)

entlichkeit Raum, freiwilliges Engagement kompakt zu zeigen. Vorgesehen ist, Mitgliedern und Akteure der



Impulsgeberin und Moderatorin Claudia Koch. (Foto: Lerach)

„Engagierten Stadt“ vorzustellen.

Und dann kommt als Nächstes die Idee des „Stadtpaziergangs“: Interessierte Bürger sollen eingeladen werden, ihre Stadt aus einer anderen Perspektive kennenzulernen. Bei einem gemeinsamen Spaziergang besuchen sie Organisationen, Projekte und Initiativen, die ehrenamtlich getragen werden oder mit Ehrenamtlichen arbeiten. Im Gespräch mit den dort Aktiven erfahren die „Spaziergänger“ mehr über die Motive, über unterschiedliche Engagementbereiche und Aufgaben. Sie können einen „Blick hinter die Kulissen“ werfen und sich

alltagsnah und authentisch ein Bild über die verschiedenen Engagementmöglichkeiten machen.

Der Funke zündet. Ziele sind:

■ die ganze Bandbreite freiwilliger Tätigkeiten vorzustellen

■ Interessierten den ersten Schritt zur Kontaktaufnahme zu erleichtern

■ Menschen für Engagement zu begeistern

■ Wertschätzung und stärkere Wahrnehmung aller der Projekte, Initiativen und Organisationen, die die Stadt mit ihrem Engagement lebendig machen.

Es wird noch viel diskutiert, in jedem Fall soll der

Start noch in diesem Jahr sein.

■ Weiter geht es mit dem nächsten Treffen zur „Engagierten Stadt“ am 21. September 2016, 16 Uhr, im Pressehaus. Wer sich einbringen will, ist herzlich eingeladen dazuzustoßen. Weitere Infos unter k.buchner@freiwilligenzentrum-mittelhessen.de



engagiertestadt

Remington ist der Champion

TIERE Junghunde der Taunusmeute gewinnen bei großer Schau

WETZLAR Großer Zuchterfolg für die Taunusmeute: Remington wurde Champion der Foxhound-Rüden und Routlette Vize-Championess bei den Hündinnen.

Voriges Jahr hatte die Foxhound-Hündin Paula von der in Wetzlar-Magdalenenhausen ansässigen Taunusmeute einen Rekord-Wurf von zwölf Welpen zur Welt gebracht. Am vergangenen Wochenende war „Reifeprüfung“: Einmal in Jahr treffen sich alle Meutehalter im westfälischen Schwarzenstein auf dem Gelände des Rheinisch Westfälischen Schleppjagdvereins (RWS) zur Junghundschau. Mehr als 200 Jagdhunde waren ge-

meldet, Beagles, Harrier und auch 119 Foxhounds aus neun Meuten – darunter die zwölf aus Wetzlar.

Dort wurden Masterin Brigitte Roggendorf und die Präsidentin Julia Läßig mit ihren Schützlingen von Jostmaster Jörg Pfeifer bereits erwartet.

Bewährtes Programm

Dann war es endlich soweit: Die sieben Rüden durften in den Ring und zeigten sich im Freilaufen. Drei Rüden bekamen das Urteil „gut“ und damit die Aufforderung im Championatsring wieder anzutreten.

Mit den Dreien an der Leine betrat Brigitte Roggendorf und Julia Läßig erneut

den Ring – diesmal zur Championatswertung. Aus allen einjährigen Foxhound-Rüden des vorigen Geburtsjahrgangs hatten die Richter die drei besten heraus selektiert – und die Taunusmeute hatte zwei davon. Dann endlich der erlösende Richterspruch: Remington ist Champion!

Mit den Hündinnen ging es dann nach bewährtem Programm weiter; zwei von ihnen wurden mit „gut“ bewertet und durften ebenfalls in den Championatsring. Es blieben wieder drei Hunde übrig – darunter Routlette von der Taunusmeute.

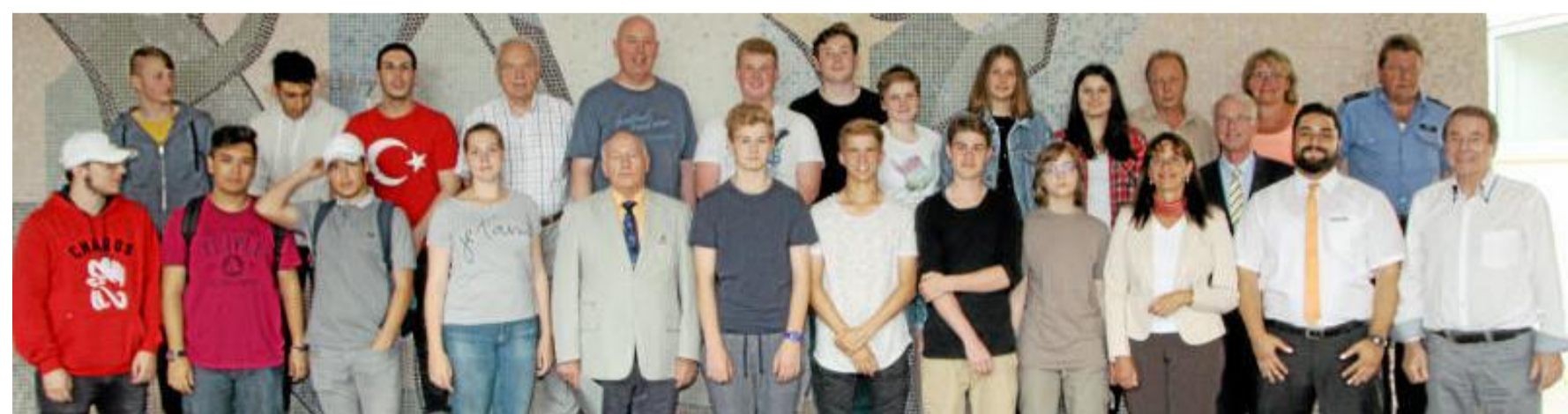
Roulette drehte von Runde zu Runde immer mehr auf – charmant fröhlich galoppierte sie durch den Ring, flirtete mit dem Publikum



Masterin Brigitte Roggendorf (links) und die Präsidentin Julia Läßig (rechts) mit dem Champion Remington (vorn). (Foto: privat)

und wahrscheinlich auch mit den Richtern – schließlich wurde sie Vizechampioness.

Ein Riesenerfolg für den im Vergleich zu anderen Meuten doch eher kleinen Verein. (red)



Dank an die Lotsen und Scouts

WETZLAR Klaus Ruppelt, Präsident des Landesverbandes Hessen der Verkehrswacht, hat in der Aula der Freiherr-vom-Stein-Schule die diesjährigen Abgänger der Wetzlarer Schülerlotsen und der Solmscher Bus-Scouts verabschiedet. Dazu begrüßte Schulleiter Klaus Berghäuser besonders Kreissozialdezernent Stephan Aurand, Stadtrat Manfred Viand (CDU) und Klaus Uwe Becker, Vize-Polizeipräsident Mittelhessen. „In diesem Jahr ist diese Feier etwas ganz Besonderes, weil wir noch nie so gut abgeschnitten haben“, freute sich Berghäuser und dankte Alexandra Herbstsommer, Merle Meier, Albert Voigtländer-Tetzner und Moritz Hief für ihre Spitzenleistung

(wir berichteten). Von den insgesamt derzeit noch 35 Schülerlotsinnen und -lotsen wurden Marc Pullmann, Saskia Borschel, Jan Friedrich, Moritz Hief, Emily Sander, Hanne Sauer, Natela Tchartchian, Albert Voigtländer-Tetzner, Arthur Wesemann, Matthias Wittke und Jana Worsch verabschiedet. Von den 34 Bus-Scouts der Gesamtschule Solms waren das Yannick Schiewtzer, Finn Hakel, Ihor Tulum, Erik Schmidt, Tobias Schuberth, Maximilian Sander, Sophia Wendorff, Jean-Pierre Reinhardt, Daniel Klement, Luka Milosovic, Amrah Agrirag, Aziz Kizgin, Sidan uguztemur, Daniel Dick, Kevin Raab und Eric Lehn. (hp/Foto: Pöllnitz)